

### Hier finden Sie die Bibelstellen des heutigen Tages (Kol 1,12-20 sowie Lk 23,35b-43)

Da hängt er der König, Jesus, der nie ein Herrscher im weltlichen Sinn sein wollte, und wird von den Leuten verspottet, so berichtet uns das Evangelium des heutigen Sonntags. Und sie reden darüber, wie er denn ein Retter sein kann, wenn er sich selbst nicht helfen kann. Ja, so ganz anders ist dieser König am Kreuz damals. Und wo ist er heute? Wenn wir als Christen uns an Jesus halten, dann kann es uns in unserer Welt doch auch passieren, dass auch wir verlacht werden, weil wir an jemanden glauben, der angeblich nicht beweisbar ist. Aber ich bin überzeugt, dass ER mitten unter uns lebt. Oft auch am Kreuz hängt. Da und dort, wo Menschen klein und arm und krank sind, da ist er gegenwärtig. Für mich ist es immer wieder berührend, wie Menschen, mit denen es das Schicksal nicht so gut meint, dennoch an Gott festhalten, ja mehr noch, von IHM Kraft bekommen. Freilich beschäftigt uns dann oft die Frage, wie Gott das Leid zulassen kann, wenn er doch allmächtig ist. Die Antwort findet man mitunter in der Mutter von drei Kindern, deren Mann verstorben ist und die auf eine eigentümliche Art und Weise Hoffnung und Zuversicht ausstrahlt. Wenn ich zweifle, dann hilft es mir, mich daran zu erinnern, wie ich in schwierigen Lebensphasen immer zur rechten Zeit einen Menschen an meiner Seite hatte oder eine Einsicht geschenkt bekommen habe, die mich weitergebracht hat. Auch und gerade, wenn uns das in der Situation selbst nicht immer so bewusst ist.

Ähnlich ist es schon der großen Heiligen spanischen Mystikerin Teresa von Avila im 16. Jahrhundert ergangen, wenn sie gegen Ende ihres Lebens bekennt: „Hätte ich früher erkannt, was ich jetzt weiß, dass der winzige Palast meiner Seele einen so großen König beherbergt, dann hätte ich ihn nicht so häufig darin allein gelassen.“ Ja, wo ist er der König? Er ist in dir. Du bist der Palast für den König Jesus. Oder, wie es in der Lesung aus dem Brief an die Gemeinde in Kolossä geheißen hat: „Er hat euch fähig gemacht, Anteil zu haben am Los der Heiligen, die im Licht sind.“ Ja, Gott will unser Leben mit Licht füllen, uns gerade dann stärken, wenn wir uns hängen gelassen fühlen. Darauf dürfen wir vertrauen, weil wir ja wissen, wie die Kreuzesszene, die uns heute in der Bibellesung vor Augen geführt worden ist, ausgeht: Jesus bleibt nicht am Kreuz. Und selbst der Verbrecher hat die sichere Verheißung, wenn und weil er sagt: „Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst!“ antwortet Jesus ihm: „Amen, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.“ Paradies auf Erden ist noch nicht. Aber der König Jesus will uns jetzt schon einen Vorgeschmack schenken. Dazu ist es gut, dass wir uns unserer eigenen Würde als Königskinder bewusstwerden, in uns gehen und spüren, dass da drinnen in unserem Herzen ein Thronsaal ist. „Herr regiere du in mir“ heißt es in einem modernen religiösen Lied. „Regier in mir, in deiner Kraft, über jeden Traum auch in tiefster Nacht. Du bist mein Gott, ich gehöre dir. Darum regiere du in mir.“<sup>1</sup>

Mögen wir jetzt schon, wie Teresa von Avila erkennen, dass wir bei uns selbst zuhause sein sollen, damit wir wahrnehmen, wer darin wohnt. Der König Jesus, der nicht am Kreuz bleibt, sondern aufersteht und uns mitnimmt in seine Auferstehung hinein. Hier und heute.

P. Franz Ackerl

---

<sup>1</sup> „Über alle Welt bist du der Herr“ von Daniel Jacobi und Daniel Kallauch